

Lichtenstein-Caslberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienan, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Ruffsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang.

Nr. 185.

Verbreiteste Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Donnerstag, den 12. August

Haupt-Infektionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1915.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm-Ebert-Strasse 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Anträger entgegen. Inserate werden bis fünfgepaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet, Reklamzeile 30 Pfg. In amtlichen Zeitungen kostet die zwelfspaltige Zeile 30 Pfg. Hauptdruck-Anstalt Nr. 7. Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Allgemeine Ortskrankenkasse Lichtenstein.

Krankenkassen- und Invalidenversicherungsbeiträge fällig.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutzung des Privatmanns **Karl Paul Wüttner** in Caslberg an dem Vermögen seiner Ehefrau **Emilie geb. Schmidt** durch Ehevertrag vom 7. August 1915 ausgeschlossen worden ist.

Lichtenstein, den 9. August 1915.

Königliches Amtsgericht.

Nr. 97.

Saatgetreide betr.

Nach den Bestimmungen der Verordnung vom 28. Juni 1915 darf **Saatgetreide** nur aus solchen landwirtschaftlichen Betrieben veräußert werden, die sich bereits in den letzten zwei Jahren mit dem Verkauf von **Saatgetreide** befaßt haben.

Danach wären andere landwirtschaftliche Betriebe ganz gehindert, **Saatgetreide** zu veräußern.

Nun bietet sich insofern ein Ausweg als noch § 2 Veräußerungen von Getreide mit Genehmigung des Kommunalverbandes zulässig sind.

Es wird auf Grund dessen auf die Zeit bis zum 1. November 1915 genehmigt, daß Landwirte untereinander **Saatgetreide** gegen die gleiche Menge anderen Getreides umtauschen (nötigenfalls unter Draufzahlung des Mehrwertes für das Saatgetreide).

Doch sind solche Umtauschgeschäfte der Ortsbehörde umgehend anzuzeigen, welche das Lausgeschäfte zu überwachen hat.

Die Form des Umtausches wird gewählt, damit keine Verschiebungen in den Getreidemengen der einzelnen Landwirte stattfinden, was zu umständlichem Rechnungs- und Schreibwerk führen müßte.

Glauchau, den 10. August 1915.

Der Bezirksverband
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
Amtshauptmann Graf v. Holzendorf.

Beschlagnahme von Kupfer, Messing und Nickel.

Zur Durchführung der hierüber erlassenen Bestimmungen, wie sie aus der angeschlagenen, auch bei den Ortsbehörden zur Einsicht ausliegenden Bekanntmachung des königlichen Generalcommandos 19 ersichtlich sind, wird auf Grund § 11 dieser Bekanntmachung folgendes angeordnet.

A.

In den Städten

1. Glauchau,
2. Meerane,
3. Hohenstein-Ernstthal,
4. Lichtenstein,
5. Waldenburg,
6. Caslberg.

sowie in den Gemeinden

7. Bernsdorf,
8. Hohndorf,
9. Oberinnungwitz,

wird gemäß § 11 die selbständige Ausführung der Bestimmungen dem Stadtrat, Bürgermeister bez. Gemeinderat hiermit übertragen, zu 4-9 auf jederzeitigen Widerruf.

In diesen Städten bez. Gemeinden haben die Ortsbehörden demgemäß die näheren Anordnungen selbst zu treffen, auch die nötigen Anzeigen an die Metallmobilmachungsstelle in Berlin W 9 und die Kriegsmetall-Alt-Ges. (KAM) Berlin W 9, Potsdamerstr. unmittelbar zu erstatten, auch mit dieser über die verlegten Entschädigungsgelder unmittelbar abzurechnen.

B.

In den übrigen Gemeinden ist folgendermaßen zu verfahren.

Auf dem Gemeindeamt oder in einem anderen ortsbüchlich bekanntzugebenden Lokale ist eine

Ablieferungsstelle mit Waage

umgehend einzurichten.

Hier haben alle diejenigen, welche zur freiwilligen Ablieferung von Kupfer, Messing oder Nickelgegenständen gewillt sind, diese hinzubringen.

Dort wird in Gegenwart der Verkäufer nötigenfalls nach Prüfung des Metalls durch Sachverständige das Gewicht des Metalls durch Wiegen festgestellt und dem Verkäufer eine Auerkenntnisbescheinigung (Formular wird vom Bezirksverband geliefert) über den Kaufpreis ausgestellt. Diese Auerkenntnisse werden vom Bezirksverband Glauchau eingeleistet und zwar bei folgenden Banken:

1. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Abt. Ferdinand Heyne in Glauchau.
2. Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Filiale Franz G. Mischlers Söhne, Meerane.
3. Siefert & Co. Werdau, Zweigniederlassung Lichtenstein-Caslberg in Lichtenstein-C.
4. Hohenstein-Ernstthaler Bank, Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein, Hohenstein-Er.
5. Vereinsbank zu Golditz, Geschäftsstelle Waldenburg, Waldenburg.

Der Kaufpreis richtet sich nach den Bestimmungen der Bekanntmachung, die folgendes besagt:

Uebernahmepreise:

Für die freiwillig abgelieferten Gegenstände werden die nachfolgenden, einheitlich festgesetzten Uebernahmepreise bezahlt, in denen die Ueberbringungskosten mit abgegolten sind:

Uebernahmepreise für jedes Kilogramm:

Für Gegenstände aus	Kupfer	Messing	Nickel
ohne Beschläge 1)	4,00	3,00	13,00
mit Beschlägen 1)	2,80	2,10	10,50

1) Unter Beschlägen sind Dosen, Ringe, Handhaben, Stiele und Griffe aus Eisen, Holz u. dgl. verstanden.

Die Gegenstände werden mit den Beschlägen gewogen. Auf Grund dieses Gewichtes ergibt sich der Preis nach obiger Tabelle.

Uebersteigt das Gewicht der Beschläge schätzungsweise bei Gegenständen aus Kupfer und Messing 30%, bei solchen aus Nickel 20% des Gesamtgewichtes des Gegenstandes, so wird der 30 bzw. 20% überschreitende Prozentsatz geschätzt, vom Gewicht abgesetzt und nicht bezahlt.

Als Entschädigung für etwa erforderliche Ausbaurbeiten wird für jedes Kilogramm der ausgehanteten Gegenstände 0,50 Mark vergütet.

Die vorstehenden Preise sind auf Grund der Anhörung von Sachverständigen als reichliche Preise festgestellt worden.

Hierzu ist zu erwähnen, daß nach den Ausführungsbestimmungen Rotguß, Tombak und Bronze und ähnliche Kupferlegierungen als Messing bezahlt werden.

Für den Ankauf größerer Metallmengen, insbesondere aus industriellen Anlagen wird folgendes besondere Verfahren eingerichtet, dessen sich die Beteiligten wahlweise bedienen können, falls ihnen dies lieber ist als die Ablieferung auf den Gemeindeablieferungsstellen.

Der Bezirksverband hat folgende Sachverständige als Aufkäufer bestellt und verpflichtet:

Eisenhändler Lindner-Glauchau,
Kupferschmiedemeister Ritsche-Glauchau.

Diese Personen, welche durch einen Ausweis der königlichen Amtshauptmannschaft legitimiert sind, sind berechtigt, im Auftrage und im Namen des Bezirksverbandes Metall der beschlagnahmten Sorten freihändig zu den oben angegebenen Einheitspreisen aufzukaufen. Sie haben der königlichen Amtshauptmannschaft von jedem Aufkauf alsbald Bericht zu erstatten und hierbei die nötigen Angaben über Gewicht und Preis des Metalls zu machen. Die Auerkenntnisbescheinigung wird die königliche Amtshauptmannschaft selbst ausstellen und dem Verkäufer aushändigen, sobald er der königlichen Amtshauptmannschaft die Quittung des Aufkäufers über die Empfangnahme des Metalls vorlegt.

Vorstehende Regelung ist in Uebereinstimmung mit dem Bezirksaufschuß erfolgt.

Glauchau, den 10. August 1915.

Der Bezirksverband
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
Amtshauptmann Graf von Holzendorf.

Die Stadt-Bibliothek Lichtenstein

ist Mittwochs von 12-1 Uhr und Sonntags von 11-12 Uhr geöffnet.

Katalog 20 Pfg.

Das Wichtigste.

* Der Kaiser verlieh dem Kardinal Erzbischof von Hartmann in Köln das Eisenerz Kreuz am weißen Bande.

* Die Erdbebenwarte Dohenheim teilt mit, daß am Sonnabend nachmittag tatsächlich in Süditalien ein schweres Erdbeben stattgefunden hat. Die italienische Zensur verhindert aber das Bekanntwerden des angerichteten Schadens.

* Die neueste englische Verlustliste weist 181 Offiziere und 2547 Mann auf.

* Die spanische Zeitung „Epoca“ meldet, daß die von dem Viererband in den Vereinigten Staaten gemachten Bestellungen den Betrag von 8 Milliarden Francs erreichen.

* Die englischen Maßregeln gegen griechische Schiffe sind in den letzten Tagen bedeutend verschärft worden. Im Golf von Gubba werden alle Dampfer untersucht und nach Andros geführt.

* Der bulgarische Minister Radoslawow erklärte, die bulgarische Regierung sei entschlossen, bis auf weiteres die gegenwärtige Politik loyaler Neutralität fortzusetzen.

* Der Petersburger Korrespondent des Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, es scheint, daß Serbien zu einer eventuellen Abtretung Makedoniens an Bulgarien sich herbeilasse. — Wir werden ja sehen!

* Infolge der neuen Intervention des Viererbandes an die Balkanstaaten fand am Freitag unter Vorsitz der serbischen Kronprinzen in Niksch ein Ministerrat statt. Man glaubt, daß die Stupschina demnächst einberufen wird.

* Die Meldung, daß der griechische König den Wunsch geäußert habe, Venizelos zu sehen, wurde demontiert. Dagegen verlautet, daß der König sämtliche früheren Ministerpräsidenten vor der Eröffnung der Kammer zu Beratungen zu sich kommen lassen wird.

* Den amerikanischen Schlachtschiffen „New Hampshire“ und „Louisiana“ ist Befehl worden, sofort nach Veracruz abzugehen, wo Unruhen gegen die Fremden befürchtet werden.

Die Festung Lomza erobert!

Immer enger wird der Kampfkreis, auf dem sich das russische Heer der Angreifer und Verfolger zu erwehren hat. Von Norden, Westen und Süden nähern sich brandende Sturmfronten die Armeen der Verbündeten; hier erzwingen sie unaufhaltsam in breiter Front ihren Weg, dort brechen sie unwiderstehlich durch die lebenden und durch die starren Hindernisse und Bollwerke hindurch, ihrem gemeinsamen Vernichtungsziele entgegen. Im Norden nähern sich die deutschen Armeen der Eisenbahnlinie Warschau-Wilna-St. Petersburg. Im Westen wird Kauen, der nördlichste Stützpunkt, bereits aus nächster Nähe angegriffen; dicht an die Werke haben sich unsere Tapferen herangeputzt; auch Mita und Grodno werden nicht vergessen werden. Am Bobr schwankt die dumpfste Dflawek; nach russischer Meldung fiel bereits am 5. August ein Werk bei Sosna und Segsche in feste deutsche Hand, und am 19. d. ist auch Lomza, der Hauptstützpunkt der Narewbesetzung, genommen worden. Ueber Lomza aber und Segsche hinaus, die beiderseits die Narewlinie flankieren, sind die Armeen Scholtz und Gallwitz vorgedrungen. Sie haben die Straße Lomza-Ostrow-Wyszok hinter sich gelassen und standen am 8. August nur noch zehn bis zwanzig Kilometer von der genannten Eisenbahnstrecke entfernt! Der Fall Warschau und Zwangorods hat auch sehr rasch den Fall der ganzen Weichsellinie nach sich gezogen; auch Praga wurde genommen, sodaß russische Barbarei nicht mehr ihr Mitleiden fühlen kann an Polens Hauptstadt. Das große verschanzte Lager von Nowo-Georgewitsch im Weichsel-Narew-Winkel ist rings eingeschlossen worden, und die Armeen Prinz Leopold und Borsch, sowie die 11. Armee weiterer Verbündeten stehen weit hinter der Weichsel. Die Armee Borsch befindet sich bereits hinter der Straße Garwolin-Nul, mehr denn dreißig Kilometer jenseits des Stromes. Auch zwischen Weichsel und Bug haben die Armeen Josef Ferdinand und Madensien trotz aller Wälder, Seen und Sümpfe, trotz heftigen Widerstandes die Linie erreicht, die von der Weichsel hinter dem Knickbogen des Weichsel über Ostrow und Gansk bis zum Bug, hinter Uchnsk aebt. Nunmehr sind also noch die ersten Abschnitte der Eisenbahnstrecken Zwangorod-Lutow und Cholm-Brest-Litowsk gewonnen worden. Näher und näher wälzt sich das Verderben heran, und im Westen soll die neueste Offensive Fremds und Roffres erst nach vier bis sechs Wochen beginnen. Diese fragwürdige Fernhilfe dürfte zu spät kommen.

Der deutsche Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 10. August 1915.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Auf der Westfront von Komno wurde der Angriff unter ständigen Gefechten näher an die Frontlinie herangeführt. Dabei machten wir wieder einige Hundert Russen zu Gefangenen. 4 Geschütze wurden erbeutet.

Truppen der Armee des Generals v. Scholtz durchbrachen gestern nachmittags die Frontlinie von Lomza, eroberten Fort 4 und nahmen heute bei Ta-

gesanbruch die Festung. Südlich von Lomza wurde die Straße nach Ostrow kämpfend überschritten. Ostrow wird noch vom Gegner gehalten. Von Bojanow (westlich von Brok) bis zur Bugmündung haben unsere Truppen diesen Fluß erreicht. Seit dem 7. August wurden hier 23 Offiziere, 10 100 zu Gefangenen gemacht. Westlich von Warschau ist die Armee des Prinzen Leopold von Bayern bis nahe an die Straße Stanislawow-Rowo-Minsk gelangt.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von Borsch erreichte in der Verfolgung die Gegend nördlich und östlich von Zelenow, sie nahm Anschluß an den von Süden vordringenden linken Flügel der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensien. Auf der Front von Ostrow bis zum Bug wurden die feindlichen Nachhuttruppen auf ihre Hauptkräfte zurückgeworfen.

Brok liegt 12 Kilometer südlich Ostrow.

Oberste Seeresleitung.

Der österreichische Generalstabesbericht.

Wien, 10. August. Amtlich wird verlautbart: Die Verfolgung des aus dem Weichsellande weichen Gegners dauert an. Die Truppen des Generalobersten von Borsch haben den Raum südöstlich Selschow gewonnen. Ihnen schlossen sich die über den unteren Bieprisch vorgehenden Teile der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand an. Auch das Bieprichlinie bei Woz ist an mehreren Stellen überschritten. Weiter östlich in der Front bis zum Bug nahmen unsere Verbündeten eine Reihe von feindlichen Nachhutstellungen.

Am Bug und an der Stota-Lipa ist die Lage unverändert. Bei Tscherneliza auf dem Südufer des Dnjepr benutzten sich innerösterreichische und kaiserschländische Seeres- und Landwehrregimenter einer brückenartigen Stellung, welche die Russen bisher hartnäckig zu behaupten wußten. Der Feind flüchtete über den Fluß und ließ 22 Offiziere und 2800 Mann als Gefangene und 6 Maschinengewehre, viel Fuhrwerk und zahlreiches Kriegsmaterial in unserer Hand.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoefler, Feldmarschallsleutnant.

Die Räumung Warschaus.

Amsterdam, 9. August. Nach einer Meldung des „Handelsblad“ aus London bringt die „Times“ eine Depesche des Korrespondenten der „Chicago Daily News“ beim russischen Heere über die Räumung Warschaus. Diese begann danach am 15. Juli. Die Polizei suchte jedes Haus auf, forderte auf, die Stadt zu verlassen und Frachtwagen zur Verfügung zu stellen. 350 000 Personen, unter ihnen das halbe Ghetto, zogen nach Osten. Ungefähr ebensoviel Bewohner aus der Umgebung kamen dafür in die Stadt. In Warschau selbst sind 10 000 Familien zugrunde gerichtet. Der Korrespondent kennt vier Fälle von Leuten, die in den letzten Monaten 200 000 Pfund besaßen, und jetzt bettelarm sind. Alles was an Metall in der Stadt war, wurde entweder nach Osten geschafft oder zerstört. Es ist sicher nicht mehr als eine Tonne Kupfer zurückgeblieben. Die schweren Bronseglocken der Kirchen wurden weggeführt. Seit dem 21. Juli waren alle Fahrzeuge über die Weichsel gebracht. 20 000 Fuhrwerke fuhren quer durch Rußland nach Moskau. Die Lebensmittel waren in den letzten Monaten ungefähr zehnmal teurer als sonst. Die Wasserleitung arbeitet nicht mehr, weil alle Maschinen nach Rußland gebracht wurden.

Rotterdam, 9. August. Nach dem „Rotterdamischen Courant“ veröffentlicht die „Times“ eine Meldung des Korrespondenten der „Chicago Daily News“, die von diesem am 1. August von Stockholm aus abgefaßt worden ist. Diese enthält noch folgende Einzelheiten über die Räumung von Warschau. Die Fabriken wurden kurzerhand ausgeräumt, die Besitzer erhielten die Erlaubnis, was sie von ihrem Eigentum in Sicherheit bringen konnten, unentgeltlich nach Osten zu verfrachten. Tag und Nacht hörte man die Explosionen von den Sprengungen der Fabrikeinrichtungen. Jedes Bruchstück der gesprengten Maschinen wurde mit der Bahn verladen. Tag und Nacht gingen lange Wagenkolonnen nach Osten, und Soldaten waren damit beschäftigt, die kupfernen Telegraphendrähte herunterzuholen. Alles Kleingerät wurde nach Rußland gebracht, das auf den Feldern stehende Getreide wurde vernichtet, die Dörfer dem Erdboden gleichgemacht. Rings um Warschau wurden Feldverschützungen aufgeworfen. Den Bewohnern der Vorstädte wurde befohlen, sich nach der Stadt zu begeben. Keine Zivilperson darf weiter als bis nach Brest-Litowsk reisen. Mit der Räumung der Städte zwischen Warschau und Brest-Litowsk ist begonnen worden. Die Leute haben in der letzten Zeit für Papiergeld kein Brot mehr bekommen können, die meisten Läden waren geschlossen. Wie verlautet, hatten die deutschfreundlichen Polen eine Liste von russenfreundlichen Polen aufgestellt, um diese den Deutschen bei ihrem Einzuge zu geben. Infolgedessen sind viele russenfreundliche Polen geflüchtet. Die Polizei hat fünf deutschfreundliche Polen, die vor der Wohnung eines russenfreundlichen eine Kundgebung veranstalteten, kurzerhand auf der Straße niedergeschossen. Mehr als 5000 verwundete Soldaten sind zurückgelassen worden.

Erbeutete Schiffe auf der Weichsel.

Berlin, 10. August. Bei dem Borrücken unserer Truppen in Polen sind ihnen auch zahlreiche russische Weichselchiffe in die Hände gefallen. Die Russen hatten die meisten Schiffe im Fluße versenkt. Doch gelang die Debung infolge des leichten Wassers verhältnismäßig schnell; viele Fahrzeuge konnten unserer Weichselchiffahrt bereits gute Dienste leisten. Zu diesen erbeuteten Schiffen gehören auch die großen Weichselmotorchiffe und Radschlepper „Madsur“, „Magnar“ und „Kollat“, die im Frieden zwischen Danzig und Warschau Tantschiffe schleppten.

Der Vormarsch auf Wilna.

Rotterdam, 9. August. Nach dem „Daily Express“ haben fünf deutsche Armeekorps einen Angriff auf Wilna unternommen, wo die Russen von drei Seiten umzingelt zu sein scheinen. Auch bei Komno entwickelten sich blutige Gefechte.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 10. August 1915. Westlich von Ypern gelang es starken englischen Kräften, sich in den Besitz des Westteiles von Hooge zu setzen. Französische Minensprengungen in der Gegend des Gehöftes Beau Sejour in der Champagne waren erfolglos. Nach der Zerstörung des Viadukt westlich von Dammerkirch durch unsere Artillerie am 30. Mai haben die Franzosen im Zuge einer Umgehungsaktion die Larch südlich von Mansbach überbrückt. Die kürzlich fertiggestellte Brücke wurde gestern durch einige Vorkreuzer unserer Artillerie zerstört.

Am Südrande des Hessewaldes westlich von Verdun wurde ein französischer Fesselballon heruntergeschossen. Am 9. August 11 Uhr abends warf ein feindlicher Flieger auf Cadzand (auf holländisch. Gebiet in der Nähe der belgischen Grenze) Bomben.

Zwischen Bellinghen und Rheinweiler (südlich von Müllheim i. B.) mußte ein französisches Flugzeug im Feuer unserer Abwehrgeschütze landen. Führer und Beobachter sind gefangen. Bei Pfirt wich ein feindlicher Flieger, durch unser Feuer gezwungen, auf Schweizer Gebiet aus.

Oberste Seeresleitung.

Die Befestigungen für Paris.

Genf, 9. August. Unter dem nachwirkenden Eindruck des Bombardements von Compiègne durch ein deutsches Schwergeschütz veranlaßt der französische Senat vom Kriegsminister Millerand eingehende Aufklärung über den gegenwärtigen Stand der Verteidigung der Pariser Außenwerke und die dort vorhandenen Bestände. Millerand wird seine gestern begonnenen als streng vertraulich bezeichneten Mitteilungen demnächst fortsetzen.

Eine Mahnung Frankreichs an England.

Genf, 9. August. Das Deutsches Organ „Echo de Paris“ beschwört England, das kaum in Umrissen vorhandene japanisch-russische Uebereinkommen zur Versorgung der russischen Armee mit Waffen aus den japanischen Arsenalen und Werkstätten kräftiger zu fördern als bisher. „Echo“ erinnert an Äußerungen der japanischen Botschafter, welche englische Zugeständnisse als Vorbedingung jeder japanischen Verpflichtung bezeichneten. „Echo“ bemerkt ausbrüchlich, daß von einer Intervention der japanischen Wehrmacht nicht die Rede sei.

Der Luftkrieg.

Unsere Marineflugschiffe gegen die englische Ostküste.

Berlin, 10. August. In der Nacht vom 9. zum 10. August führten unsere Marineflugschiffe Angriffe gegen besetzte Küsten- und Hafenplätze der englischen Ostküste aus. Trotz starker Gegenwirkung wurden britische Kriegsschiffe auf der Themse, die Docks von London, ferner der Torpedobootstützpunkt Harwich und wichtige Anlagen am Humber mit Bomben beworfen. Es konnten gute Wirkungen beobachtet werden. Die Luftschiffe sind von ihrer erfolgreichen Unternehmung zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes:

(ges.) Behndte.

Die Fliegerangriffe auf offene Städte. Berlin, 10. August. (Amtlich.) Gestern vormittag machten 6 bis 8 feindliche Flugzeuge einen Angriff auf die außerhalb des Operationsgebietes liegenden Orte Zweibrücken und St. Ingbert. In Zweibrücken wurden 15 bis 20 Bomben beobachtet; es wurde nur unbedeutender Sachschaden verursacht. In St. Ingbert 8 Tote und 2 Verwundete.

Die Luftkämpfe.

Zürich, 9. August. Der französische Aeroplan „E. 639“, der sich wahrscheinlich verirrt hat, geriet auf Schweizer Gebiet und landete infolge Benzinmangels bei Brit in der Nähe von Baberna. Die beiden Flieger wurden von den Schweizer Truppen festgenommen.

Der See-Krieg.

Deutsche Seestreitkräfte vor Riga.

Aus dem russischen amtlichen Bericht entnehmen wir folgenden Schlusatz über einen Angriff des Rigaischen Meerbusens, der nach deutschem Muster anschließend richtig gestellt wird. Die russischen Angaben lauten:

Eine deutsche Flotte, bestehend aus 9 gepanzerten Zerstörern, 12 Kreuzern und einer großen Anzahl Torpedobooten hat die Einfahrt in den Rigaischen Meerbusen heftig angegriffen. Ihre Angriffe wurden abgewiesen. Unsere Wasserflugzeuge trugen durch ihre Bombenwürfe zum Erfolg bei. Ein feindlicher Kreuzer und zwei Torpedojäger sind durch unsere Minen beschädigt.

Die deutsche Richtigstellung:

Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, handelt es sich um eine von unseren Seestreitkräften vorgenommene Erkundung der Einfahrt des Rigaischen Meerbusens zur Feststellung der Lage russischer Minensperren. Ein russisches Wasserflugzeug wurde dabei mit den Inzassen eingebracht.

Hierzu erhielten wir heute früh von Wolffs Telegraphen-Bureau noch folgende Meldung:

Berlin, 10. August. Zu der russischen Meldung, daß bei einem großen deutschen Flottenangriff auf den Rigaischen Meerbusen drei deutsche Kriegsschiffe verloren gegangen seien, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß es sich nicht um einen großen Angriff, sondern um eine Erkundung russischer Minensperren handelte, und daß lediglich zwei kleine Minensuchboote verloren gingen. Die Nachricht von dem Verlust dreier deutscher Schiffe ist frei erfunden.

Drei Dampfer versenkt!

Esbjerg, 10. August. Das Kanonenboot „Absalon“ hat in der Nacht sechs Mann der Besatzung des Schoners „Fajon“ aus Svendborg an Land gesetzt. Der Schoner ist bei Horns Rev torpediert worden. (Es ist anzunehmen, daß das Schiff Baumware an Bord gehabt hat.)

Vlaardingen, 10. August. Der holländische Fischdampfer „Vlaardingen 3“ hat hier die aus 12 Mann bestehende Besatzung des britischen Fischdampfers „Westminster“ gelandet, die er am Freitag nachmittags aufgenommen hatte. Die „Westminster“ war mit Fischladung von Island nach Grimsby unterwegs und wurde von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung hatte zehn Minuten Zeit erhalten, um in die Boote zu gehen.

Stavanger, 10. August. Ein holländisches Fischerboot setzte heute früh die Besatzung des Dampfers „Geiranger“ aus Bergen in Skudenes an Land. Der Dampfer war 75 Meilen Ostwärts von Sumburg nach auf den Scherlandsinseln torpediert worden. Das Schiff war auf dem Wege von der Fetschora nach Southampton und hatte Holz (Bauware v. N.) geladen. Die Mannschaft hat 9 1/2 Stunden in Booten zugebracht, ehe sie gerettet wurde.

Zur Versenkung des Hilfskreuzers „India“.

Christiania, 10. August. Der von einem deutschen Unterseeboot am Eingange zum Vestfjord versenkte englische Hilfskreuzer „India“ gehörte der Beninula und Oriental Linie und hatte eine Besatzung von etwa 340 Mann. Unter den in Narvik an Land Gekommenen befinden sich 18 Offiziere. Die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen. Die „India“ sank binnen zwei bis vier Minuten.

Bodø, 10. August. Nach den neuesten Meldungen sind im ganzen 142 Mann von der Besatzung des torpedierten englischen Hilfskreuzers „India“ nach Narvik gebracht worden, davon 82 mit dem „Gösta“ und 60 mit dem bewaffneten englischen Fischdampfer „Saxon“, außerdem 11 Tote. Der Kapitän soll sich unter den Geretteten befinden. Insgesamt sind etwa 160 Mann umgekommen. Ein Inspektionschiff wird heute 48 Gerettete und 3 Tote von Helligvaer abholen. Die übrigen Toten werden morgen hier begraben werden.

Vom österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz.

Wien, 10. August. Amtlich wird verkündet: Die täglichen Geschüßkämpfe an der Südwesfront da steigerten sie sich zuweilen zu bedeutender Heftigkeit. Drei italienische Angriffe gegen den nach Westen vorzuziehenden Teil des Plateaus von Doberdo und ein Vorstoß des Feindes bei Zagora (südöstlich Slava) wurden abgewiesen. Somit hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Das Quirinal als Lazarett.

Vienna, 9. August. Auf Wunsch der Königin Elena wurden die Galäräume des königlichen Palastes Quirinal in Rom zu einem Lazarett für 200 Verwundete hergerichtet.

Italien und die Türkei.

Kopenhagen, 10. August. „Berlingske Tidende“ meldet aus Paris, daß Italien nunmehr in seinem Verhältnis zur Türkei eine schleunige Entscheidung herbeiführen werde. Italien würde in kategorischer

Form die sofortige Erfüllung aller Ansprüche und Schadenersatz für die vielen feindlichen Handlungen von der Türkei fordern. Die Kriegserklärung sei angeblich in den allernächsten Tagen zu erwarten.

Aus Ost und West.

Lichtenstein, 11. August 1915. Ereignisse vom Weltkrieg 1914.

11. August:

Deutscher Sieg bei Yagorbe über die Franzosen.

Dar-es-Salam von den Engländern beschossen.

— (M. J.) **Auf die Wanderarbeiter aufpassen!** Die Bevölkerung leistet dem Vaterlande einen Dienst, wenn sie die Behörden in der Überwachung der Wanderarbeiter unterstützt. Da landstreichende Arbeitslose die Lockungen feindlicher Agenten, die Ernte zu schädigen, leichter zugänglich sein dürften als andere, empfiehlt es sich, auf solche Leute ein besonderes Augenmerk zu richten und sie bei dem geringsten Verdacht des Landstreichens, den Behörden zu übergeben. Ein solcher Verdacht liegt jetzt meist sehr nahe, weil ja bekanntlich bei dem Mangel an männlichen Arbeitskräften jeder, der ernstlich Arbeit sucht, sie auch finden kann.

— **Benzol!** Die stellv. Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps erlassen in Nr. 183 der „Sächsischen Staatszeitung“ eine Bekanntmachung über die Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie über Höchstpreise für diese Stoffe. Sie kann in der Staatskanzlei eingesehen werden.

— **Auszeichnung.** Der Landwehrmann Albin Buschmann von hier, der auf der Westfront mitkämpfte, wurde für sein tapferes Verhalten mit der Friedrich-August-Medaille in Bronze ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch dem Tapferen!

— **Befördert.** Der Expedient am hiesigen Kgl. Amtsgericht, Herr Köhler, bisher Offiziers-Stellvertreter im Landsturm-Bataillon Glauchau, ist zum Feldwebel-Unterstabs befördert worden. Herzlichen Glückwunsch dem Tapferen!

— **Auf Wunsch!** Vor kurzem erhielten wir ein Gebicht „Eine Nacht an der Front“ mit der Bitte um Abdruck zugesandt, zu dem uns jetzt aus dem Lazarett Saarburg mitgeteilt wird, daß nicht der j. Zeit unterzeichnete R. Niedel, sondern Hans Hübler vom Ers.-Inf.-Regt. 24 der Verfasser desselben ist.

— **Die 181. Verlustliste** der Kgl. Sächs. Armee enthält u. a. folgende Namen:

Schwer verwundet:

Farbrig, Hermann Walter, Soldat aus Müßen St. Jacob.

Hager, Gerhard Paul, Soldat aus Müßen St. Jacob.

Leicht verwundet:

Leichenring, Artur Emil, Soldat aus Rödlitz. Berner, Max Arno, Soldat aus Hermsdorf. Nürnberg, Richard Paul, Soldat aus Niederlungwitz.

Hedel, August Max, Soldat aus Lichtenstein.

— **Hoffmannstropfen** gehören infolge ihrer Zusammensetzung (1 Teil Aether und 3 Teile Weingeist) zu den leicht entzündlichen Gegenständen, die nach der Postverordnung zur Verbrennung mit der Post nicht zugelassen sind. Vor Zuwiderhandlungen wird dringend gewarnt.

Bayer & Heinze

Abteilung Lichtenstein-Callnberg Bankgeschäft.

Stahlfächer unter Selbstverschluss der Mieter.

Leipzig. (Zum Riesenschwindel.) Wie wir weiter erfahren, sind die Scherenschwindelereien des in Halle verhafteten Postbeamten, über die wir berichteten, nach den bisherigen Ermittlungen auf rund 200.000 Mark angewachsen. Es handelt sich also um einen Betrüger, der der Postverwaltung hätte recht gefährlich werden können, wenn er sein verbrecherisches Ziel erreicht haben würde. Das hiesige Postamt hat die mit großem Geschick ausgeführten Fälschungen noch rechtzeitig erkannt und so ist es der Postverwaltung mit Hilfe der Kriminalpolizei gelungen, den ungetreuen Beamten unschädlich zu machen, bevor er die erschwindelten Summen von den Bankkonten abheben und damit das Weite suchen konnte.

Oberhohendorf bei Zwickau. (Tödlich verunglückt.) Auf dem hiesigen Wilhelmshacht 1 verunglückte vorgestern der aus Chemnitz gebürtige, in Reinsdorf wohnhafte 54jährige Motorführer Karl Otto Schüller tödlich. Beim Essenbau auf dem genannten Hacht brach plötzlich der zum Aufziehen von Mädel von 54 Meter auf den untenstehenden Sch. stürzten und dem Bedauernswerten die Schädeldecke zertrümmerten. Der Verunglückte hinterläßt Frau und sieben Kinder.

Gablenz bei Grimnitzschau. (Grober Baumsturz.)

Einen erheblichen Schaden verursachten junge Burschen, die von den an der Staatsstraße Neumark-Grimnitzschau-Glauchau stehenden Kirchbäumen in hiesiger Flur Kirscheln entwendeten und dabei von 17 Bäumen große Äste freibefreit abbrachen. Die Bäume sind dermaßen verunstaltet, daß der Schaden auf mindestens 25 Mark geschätzt wird. Die Burschen sind jetzt in mehreren 18jährigen Fabrikarbeitern von hier ermittelt und zur Rechenschaft gezogen worden.

Stiftung Heimatdank

Königreich Sachsen

verfolgt ihre Ziele unter Ausschluß jedweder politischer und konfessioneller Gesichtspunkte.

Im Falkenwinkel.

Roman aus der Mark von Anny Bothe.

56. (Nachdruck verboten)

Rechtbild schaute zaghaft zu der Tante auf.

„Du solltest dich ein bißchen um Kranichsberg kümmern, Rechtbild. Großvater hat wirklich genug mit dem Falkenwinkel und dem Falkenhorst zu tun.“

„Aber Tante, Albrecht hat mich doch von Kranichsberg fortgeschickt.“

„Larifari! Du bist doch Albrechts Frau, Wölschens Mutter, und da wirst du doch nicht gleich die Flinte ins Korn werfen. Und dann, Rechtbild“, schloß sie, „laß dir von Freda von der Falkenmühle erzählen und sieh zu, daß du dich auch dort beteiligen kannst an dem Liebeswert für unsere Arme.“

Ich selber kann ja nicht wagen, gegen des Großvaters Verbot die Mühle zu betreten, aber meinen Segen habt Ihr, Kinder, denn ich — ich habe das blonde Mädelkind, das Bothos Weib wurde, einst auf meinen Armen getragen und zärtlich geliebt.“

„Aber der Großvater“, wandte Rechtbild schüchtern ein. „Er wird außer sich sein, wenn er es erfährt.“

„Es wick eben einen Kampf geben, Kinder, in dem ich fest an Eure Seite trete. Wenn Großpapa sieht, daß er nur noch ganz allein in dem feindlichen Lager steht, dann wird er schon mit der Zeit nachgeben. Und daß es endlich so weit kommt, dahin müssen wir streben.“

„Du beste aller Tanten!“ jubelte Freda. „Kommt, Rechtbild, wir machen jetzt gleich in der Mühle einen Besuch.“

Ihre kräftige junge Hand umschloß fest die der zaghaften Schwester.

„Es war des Vaters letzter Wunsch, ehe er auszog“, flüsterte sie der leise Widerstrebenden zu; da folgte ihr Rechtbild willenlos hinaus in den Wald, über dem jetzt schon ein leiser Hauch des kommenden Herbstes lag.“

Tante Bathildis faltete wieder die Hände auf ihrem Lieblingsplätzchen und murmelte leise vor sich hin: „Gott verzeihe mir die Sünde, aber ich konnte nicht anders. Die Kinder sollen uns den Frieden bringen, die Kinder mit ihren jungen und reichen Herzen sollen vermitteln und den unheilvollen, alten Haß tilgen helfen, der das Leben meines armen Bruders undübertet hat.“

Dann ging sie rüstig an ihre Geschäfte, und die Mägel in der Küche lachten und meinten mit einer bezeichnenden Handbewegung:

„Unsere Tisch is aber vergnügt.“

Tante Bathildis sang beim Pflanzenschüttelein:

„So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage.“

Und die grauen Locken tänzelten lustig über das rote, frische Gesicht mit den himmelblauen Augen.

Ihre Gedanken aber waren in der Falkenmühle, wo sich ihr einst jauchzend Kinderhände entgegenstreckten, gerade zu einer Zeit, da sie so schwarze Bürde trug.

Es war damals, als sie nach zehnjährigem Brautstand den Geliebten doch lassen mußte, nachdem sie geduldig auf ihn geharrt, bis er Hauptmann geworden — weil er den Ehrgeiz hatte, nicht eher eine Frau zu nehmen, bis er sie selber ernähren konnte, und dann der unerbittliche Tod der ewigen Braut schaff ein jähes Ende bereite.

Da hatte sie all ihr Weh in das Goldhaar der Kleinen gewirkt, die nun drüben als reife Frau voll Haß und Bitternis den Falken nachfordernd gegenübertrat.

Und dennoch spannte sich von dem Falkenwinkel zur Falkenmühle weit und schimmernd die goldene Brücke der Erinnerung, und die Jugend streute ihre leuchtenden roten Rosen darüber hin.

An zwei Tagen in der Woche fuhr Freda nach Berlin zum Musikunterricht bei dem berühmten Professor Giesberg.

Seit kurzer Zeit war auch Whistaine Schülerin des Professors geworden, und für die beiden jünger Mädchen gab es nichts Schöneres als diese Fahrten in die Hauptstadt.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Jahrmarkt | Jahrmarkt in Callenberg!

bringe ich wieder einen großen Posten

Leiterwagen

bei billigsten Preisen zum Verkauf. Beste Arbeit und guter Beschlag zugesichert. **Stand am Gasthof Adler.**
Hochachtend **Richard Haupt, Stellmacher,**
Mülben St. Jacob.

Achtung! Achtung!

Zum Jahrmarkt in Callenberg!

die billige Knopf- und Nadelbude

ist wieder da! **Hauptstraße. Bude Nr. 199.**
W. Espig aus Rokwein.

Auf dem Jahrmarkt in Callenberg



Alpenhaus Franzl und Mirzl aus Tirol.

Trotzdem Franzl im Kriege ist, ist die Firma hier doch vertreten. Sie empfehlen ihr stets frisches schmackhaftes **Alpenröstergebäck** und **bayerischen Gesundheitsmalzbräu**. Darum kauft halt, es ist gesund für jung und alt!

Sehr geeignet ins Feld zu schicken!

Bed. Post. Roggen u. Weizen

kauft zu den gesetzlichen Höchstpreis für den Bez. rksverband Glauchau

E. Crimmann, Mühle Rüssdorf.

Consum-Verein Heinrichsort

u. Umgegend, e. G. m. b. H.

Ein Lagerhalter

bis mit 1. Oktober 1915 gesucht bei 1200 Mk. Jahresgehalt und freier Wohnung! Kaution 1000 Mk. Bewerber, gänzlich militärfrei, wollen sich bis zum 25. August bei Unterzeichnetem melden.
D. B. Albin Richter.

Bekanntmachung

Infolge Ueberhandnehmens der Feldfrüchten-Diebstähle, sowie Unfug in hiesigen Fluren, fühlen sich die Unterzeichneten veranlaßt, das Betreten deren Grundstücke, sowie Feldwege allen Unbefugten zu untersagen. Uebertretungen werden unverzüglich zur Anzeige gebracht. Weiter wird noch bekannt gegeben, daß derjenige, der eine Person wegen Feldfrüchten-Diebstahls zur Anzeige bringt, sodas dieselbe gerichtlich bestraft werden kann, hierfür **10 Mark Belohnung** erhält.

Die Grundstücksbesitzer von Ortmannsdorf u. Marienau.

Er ist wieder da! Sachsens grösster 45 Pfennig-Bazar.

3 Stück 1 Mark 25 Pfg.

Verkaufsbuden nur Bismarckstrasse vor Zierolds Gemüsehandlung

Haus- und Küchengeräte **Galanteriewaren**
Prima Emaille-, Holz-, Korb-, Seiler-, Blech- und Eisenwaren. Backbleche, Backroste, Backformen, Königsuchenformen, Photographierahmen, Bilder, Spiegel, Fensterputzleder, Ausklopper, Kleiderbesen, Schuh- und Kleiderbürsten, Fliegen- glocken, Fensterblumengitter, Spirituskocher, Aermelbretter, Küchenbretter, Kinder- schaufeln und -Rechen, Fuss- bänke, Giesskannen, Eimer usw.

Für unsere tapferen Soldaten: Von 20 Pf. an Fett- u. Butter- bütchen, Feldversandflaschen. **Einkochgläser mit Patent-Verschluss** zum Einkochen von allerhand Früchten für den Winter. Gebrauchsanweisung gratis. Benutze eine jede Hausfrau die Gelegenheit, für wenig Geld ihren Bedarf zu decken. **Sie sparen hierdurch Geld!** — Durch fortgesetzte Preissteigerung des Materials musste ich einen kleinen Aufschlag vornehmen. Doch kaufen Sie alle Artikel, welche Sie sonst mit 48, 58, 68 und 95 Pfg bezahlen müssen, bei mir für **45 Pfg., 3 Stück 1 Mark 25 Pfg., früher 39 Pfg., 3 Stück 1.10 Mk.**
Kolossale Auswahl. Nur 6 Pfg. Aufschlag.

Um flotten Zuspruch bittet **Karl Fr. Klapproth, Plauen i. V.**
Bitte genau auf die grosse rote Firma achten
Sachsens grösster 45 Pfg.-Bazar **3 Stück 1 Mark 25 Pfg.**
Bismarckstrasse vor Zierolds Gemüsehandlung.

Schlüterbrot ein Kriegsbrod.
Im Kriegsbrod muß das 82%ige Kriegsmehl um mehr wie 10% gestreckt werden. (§ 5 der Bundesratsverordnung vom 5. Januar 1915.)
Im **Schlüter-Vollkorn-Feinbrod** wird das 82%ige Mehl auf 94% durch das neue, dem 82%igen Mehl angepaßte Schlüter-Roggenmehl B. gestreckt.
Schlüterbrod ist deswegen als **Vollkornbrod** nach § 6 der Bundesratsverordnung vom 5. Januar 1915, ein **reines Roggenbrod** was aufs beste den Zweck des Kriegsbrodes erfüllt.

Zu haben bei **Emil Tischendorf, am Schloßberg.**

Zum allgemeinen Interesse und auf vielseitigen Wunsch gebe ich soweit der Vorrat noch reicht

Frühkartoffeln

an Jedermann zum Preise von **Mk. 7,25 p. Zentner** ab.

A. Niehus.

Reste

Kammgarn und Cheviot, empfiehlt zu alten Preisen

Max Sachse, Lichtenstein, Hauptstraße 43 I.

Neue Vollheringe

Neue Matjes-Heringe eingetroffen und empfiehlt

Ernst Weiß, Hauptstraße.

Achtung!

Morgen Donnerstag treffen ein Posten **weiße und blaue Kartoffeln**

ein, die ich zum Preise von **7.50 pro Zentner** abgebe.
Gemüschalle Wirs.

NB. Ferner verkaufe ich auch **gutkochende Krallen,** die frisch eintreffen.

Für die uns anlässlich unserer am 9. August stattgefundenen Kriegstraung erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken
nur hierdurch herzlichst
Lichtenstein, 11. 8. 1915.
Ernst Wohlfarth und Frau
Hedwig geb. Kunze.

Herren-Wäsche

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen im Wäsche-Spezialgeschäft

Karl Colditz, Lichtenstein, Hauptstraße.

Unsere Feldgrauen

Marsch- und Lagerlieder für Pianoforte à 1 Mk.

Für Gesang und Gitarre 1 Mk. empfiehlt

J. Wehrmann's Buchhandlung.

Feldbrief-Umschläge

empfehlen

Tageblatt-Druckerei.

Harburger Raffschrot

für Milch und Mast

lt. Analyse der chem. Untersuchungsstation 6 1/4 % Fett u. 39 % Eiweiss enthaltend (Stiele enthält ca. 30 % Fett und 10-13 % Eiweiss) à Zentner **Mk. 15-**

empfehlen **Niehus & Wittner.**

Fr. Lämmel

Markt 10 empfiehlt

Zugschuhe, Hauschuhe, Sandalen, Turnschuhe, Lederpantoffel, Herren-Damen- und Kinderstiefel

in grösster Auswahl.

Giebelstube

zu vermieten. Callenberg, Seminarstraße 9 b.